

Was kommt nach der Pro Senectute Region Interlaken?

Dem Verein der Pro Senectute Region Interlaken (PSI), dem das Alterswohnheim Rosenau in Matten und das Alters- und Pflegeheim Birgli, Brienz, gehören, stehen grosse Veränderungen bevor. Hans Nyffenegger, seit 1999 Vereinspräsident, schafft Klarheit.

Sie arbeiten seit 20 Jahren ehrenamtlich für die PSI. Wie kommt es, dass Sie bereits so lange Zeit aktiv mitmachen?

Hans Nyffenegger (HN): Ich übernahm das Präsidium nachdem der Verein lange nach einer geeigneten Person gesucht hatte. Damals war dieser auch Betreiber und Arbeitgeber von der Beratungsstelle der Pro Senectute vom Amt Interlaken. Hier bestanden einige Personal- und Strukturprobleme, die es zu lösen galt. So musste ich mich rasch in die Materie einarbeiten, um Lösungen zu finden. Dabei half mir auch, dass ich bereits 1995 das Amt als Präsident vom Gemeindeverband Altersheim Sunnsyta in Ringgenberg innehatte. Schnell merkte ich, wie vielfältig und interessant dieser Betrieb mit den beiden Altersheimen Birgli und Rosenau war. Diese Arbeit und die anstehenden Herausforderungen machten mir sofort viel Spass. Und dies ist nach 20 Jahren immer noch genauso.

In Ihrer bisherigen Amtszeit von 20 Jahren gab es sicher schwierige, wie auch schöne Momente. Schwerwiegende Entscheide mussten gefällt werden. Welche Situationen waren belastend, welche erfreulich?

HN: Die Regionalisierung der Pro Senectute (PS) im Kanton Bern war wohl der Moment, der mich in meiner Amtszeit am meisten belastete. Der Leistungsvertrag mit Pro Senectute Schweiz verlangte von uns eine Strukturreform, welche zum Ziel hatte, bis 2004 die PS des Kantons Bern in maximal sechs operative Einheiten zu gliedern. Aufgrund dessen mussten wir einen neuen Verein Pro Senectute Berner Oberland gründen. In diesen wurden auch die Beratungsstellen integriert und hatten mit unserem Verein nichts mehr zu tun. Ich denke, die schönen Momente sind mir jedoch besser geblieben. Dies waren die beiden Neubauten der Altersheime Birgli und Rosenau, sowie der Umbau der „alten“ Rosenau in ein Wohnen mit Dienstleistungen. So waren wir in unserer Region das erste Unternehmen, das eine Demenzabteilung und Wohnungen mit Dienstleistungen anbieten konnte. Für diese Leistung erhielten wir 2013 einen Anerkennungspreis in der Höhe von CHF 50'000.-. Age Award prämiert Projekte von Organisationen, die interessante Lösungen beim Thema "stationäre Einrichtungen - neu gebaut, innovative Lösungen für die Zukunft" umgesetzt haben. Besonders stolz bin ich, dass es uns gelungen ist, im Birgli wie in der Rosenau, jeweils eine Kinderkrippe (Kita) zu integrieren. Weiter durften wir nach der Auflösung des Vereins für Alterswohnungen in Interlaken, ihr Vereinsvermögen von CHF 118'000.- für unseren Neubau in der Rosenau entgegennehmen. Dieses Geld war zweckgebunden für die Realisierung einer Demenzabteilung.

In den beiden Betrieben stehen grössere Veränderungen an. Wie kam es dazu und was bedeutet das für die PSI?

HN: Schon seit Jahren wurde von der Pro Senectute Schweiz immer wieder hinterfragt, ob die Altersheime im Kanton Bern als einzige Unternehmen in der ganzen Schweiz immer noch ein Kerngeschäft für sie seien. Nun haben sie entschieden und Klarheit geschaffen, dass dies für sie nicht mehr so ist. Ich bin sehr froh, dass dieser Entscheid nach Jahren endlich gefällt wurde und wir in einer neuen gemeinnützigen Organisation (Aktiengesellschaft) die beiden Altersheime und das Wohnen mit Dienstleistungen ab Januar 2021 weiterführen können. Für diese geplante Trennung wurde von der Pro Senectute Kanton Bern eine Arbeitsgruppe gebildet und ich habe dort unsere Sektion vertreten. Nach zähen Verhandlungen haben wir uns geeinigt, dass nach einem Pauschalabzug vom Vereinsvermögen von CHF 50'000.- für die Umfirmierungskosten (neuer Auftritt im Internet, neuer Name, Briefpapier und Logo), das verbleibende Vereinsvermögen je zur Hälfte an die neue gemeinnützige Organisation und an den neu zu gründenden Förderverein Pro Senectute Region Interlaken/Meiringen gehen wird. So verbleibt ein grosser Teil vom Sektionsvermögen für die Altersarbeit in unserer Region erhalten.

Wie sich die Altersheime im weiteren Umfeld behaupten, wie unsere Gemeindedelegierten und die Mitglieder der Sektion auf die geänderten Strukturen reagieren werden, hängt weitgehend von uns ab. Mit Information allein ist es nicht getan. Diese ist zwar nötig, um der Öffentlichkeit die Veränderungen aufzuzeigen. Entscheidend aber wird sein, dass alle in unserer Region mit guten Argumenten, mit Engagement und mit Herz die Anliegen der neuen gemeinnützigen Aktiengesellschaft vertreten. Denn eines ist sicher, eine zufriedene Klientschaft ist die beste Botschafterin jedes guten Unternehmens. Packen wir es an und betrachten wir die Aufgaben als Herausforderung. Denn wir wollen und dürfen nicht scheitern. Wir hoffen natürlich weiterhin auf die Solidarität und Unterstützung aller Gemeinden in der Region für die beiden Alters- und Pflegeheime Birgli und Rosenau. Wir dürfen eines nicht vergessen, hier geht es um 90 Heimplätze, um 20 Alterswohnungen und

gegen 150 Arbeitsplätze in unserer Region, die wir unter einem anderen Namen, aber gleich attraktiv erhalten und führen wollen.

Was für Massnahmen wurden nun bereits vom Vorstand in Angriff genommen?

HN: Für die Begleitung der Umfirmierung wurde das Treuhandbüro Lehmann und Bacher von Meiringen beauftragt. Dieses Büro hat dem Vorstand an einigen Sitzungen die Vor- und Nachteile von den verschiedenen Möglichkeiten einer neuen Organisation aufgezeigt. Anhand dieser Ausführungen wurde vom Vorstand einstimmig entschieden, dass die neue Organisation eine gemeinnützige AG mit einem Trägerverein werden soll. In diesem werden 100% der Aktien gehalten, so dass gewährleistet ist, dass diese nicht verkauft werden können.

Auf den 1. Februar 2020 wurde das Organigramm der Betriebe in der Geschäftsleitung von drei auf zwei Personen angepasst. Die beiden bisherigen Standortleitungen in der Rosenau und im Birgli (siehe Kasten) übernahmen in einer CO-Leitung die Gesamtführung. Dies hat den Vorteil, dass es bei Krankheit und Ferien keine Stellvertretung vor Ort braucht und natürlich konnten durch die Einsparung einer Kaderperson auch die Lohnkosten gesenkt werden.

Geplant ist auch, dass es einen Förderverein für die Arbeit der Pro Senectute in der Region geben wird. Was muss man sich darunter vorstellen?

HN: Für die PS des Kantons Bern ist es sehr wichtig, dass die Altersarbeit vor Ort als Förderverein weitergeführt wird. Für diese Arbeit wird es zwischen dem Förderverein und der PS des Kantons Bern einen Zusammenarbeitsvertrag geben. Auch ist es wichtig, dass die Beratungsstelle in Interlaken weiter wie bisher betrieben und funktionieren wird. Wie schon erwähnt, soll der Förderverein von Interlaken zusammen mit Meiringen gegründet werden und fünfzig Prozent vom Vermögen der bisherigen Sektionsvereine, an den Förderverein als Startkapital fliessen. So ist die Altersarbeit in unserer Region auch finanziell gesichert und gewährleistet.

Sie haben im Sinn, Ihr Amt als Präsident abzugeben. Welche Arbeiten stehen jetzt noch an und was wünschen Sie sich für die PSI, für den Betriebs- resp. den Förderverein?

HN: Ja, ich habe verkündet, dass ich Mitte 2021 als Präsident zurücktreten werde. Da gingen wir immer noch davon aus, dass wir die neue Struktur ab Januar 2020 fahren können. Leider war unser Fahrplan der Pro Senectute Kanton Bern und Schweiz zu schnell. So muss ich nun zuwarten und in diesem Jahr an unseren Vorstandssitzungen klären, wer sich für den Verwaltungsrat und wer sich für den Trägerverein zur Verfügung stellen wird. Ich hoffe natürlich fest, dass die Gemeinden Brienz und Matten je ein Mitglied für den Trägerverein stellen werden.

Hans Nyffenegger, vielen Dank für das Gespräch.

Verein Pro Senectute Region Interlaken

Gegründet 1924 als Verein für das Alter

23 Mitglieder (Gemeinden)
63 Einzelmitglieder



Alterswohnheim Rosenau:

Karin Sperlich, CO-Geschäftsführerin

Inkl. Wohnen mit Dienstleistungen

48 Bewohnende
23 Mieterinnen und Mieter
90 Mitarbeitende
CHF 6'500'000.- Umsatz 2019

Alters- und Pflegeheim Birgli:

Kristin Schmidt, CO-Geschäftsführerin

41 Bewohner
60 Mitarbeitende
CHF 3'864'000.- Umsatz 2019